

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 87.

Mittwoch, den 30. October.

1850.

Bekanntmachung.

In Folge ergangenen Gesetzes vom 29. August d. J. sind die Grundsteuerbeiträge des 4. Termins dieses Jahres mit

Drei Pfennigen

von jeder Steuereinheit — und zwar zwei Pfennige ordentliche Steuer und ein Pfennig außerordentlicher Zuschlag — längstens bis zum 8. November d. J. abzuführen, welches hiermit allen Grundstücksbesitzern zur Nachachtung wissend gemacht wird, sowie daß gegen die Säumigen nach Ablauf des obigen Termins mit executivischer Beitreibung verfahren werden wird.

Frankenberg, den 24. October 1850.

Der Rath a. l. d. a.
W. Nagler.

Aus dem Vaterlande.

Wir haben schon früher in unserm Blatte (N^o 79) eine Notiz über die in Löbau in Untersuchung befindlichen jugendlichen Brandstifter gegeben, welche 89 Brandstiftungen verübt und dadurch einen Schaden von mehr als 600,000 Thlr. verursacht haben sollen; heute sind wir im Stande, ausführlicher über diese verbrecherischen Unternehmungen zu berichten. Seit dem Jahre 1846 haben diese jugendlichen Verbrecher, eif an der Zahl, theils zusammen, theils vereinzelt, das Land durchzogen; sie traten in die Bauernhöfe ein, gaben vor, sich vermiethen zu wollen, und bettelten dabei. Wurden sie irgendwo unfreundlich abgewiesen, oder waren sie mit der Gabe nicht zufrieden, so brannten sie das Gehöfte nieder und zogen dann unbekümmert weiter. In Görlitz steckten sie sogar die dortigen Scheunen augenscheinlich nur in der Absicht in Brand, um der zerstreuten Bande das Signal zu einem Sammelplatze zu geben. In der preussischen Oberlausitz sind diese Verbrecher bis Muskau, in Schlesien bis in die Nähe von Kohnfurt gezogen, während sie in Sachsen über das rechte Elbufer nicht hinausgekommen zu sein scheinen. Wir wollen nur einige Beispiele von der Thätigkeit dieser jugendlichen Bösewichter hier anführen, welche die Dresdner Umgegend betreffen und aus denen hervorgeht, wie viel Unglück in wenig Tagen durch diese Bande angerichtet

word. Am 16. Aug. 1847 legten die Mitglieder derselben Feuer in Hosterwitz an, und der Sohn des dasigen Gutsbesizers H., auf welchen ungerochter Weise der Verdacht der Brandstiftung fiel, hat sich, bis seine gänzliche Freisprechung erfolgte, längere Zeit deshalb in Untersuchung und Haft befunden. An demselben Tage legten dieselben Verbrecher in Wachau bei Radeberg, zwei Tage darauf, am 18. Aug., in Zscheila bei Meissen, und am 21. Aug. in Fürstenhain bei Kötzschenbroda Feuer an. Bis jetzt haben die Mitglieder der Bande 95 Brandstiftungen eingestanden; sie sind unter Gensdarmariebegleitung in einem Wagen im Lande herumgeführt worden, da sie oft den Namen des Orts, wo sie ihr Verbrechen verübt, nicht genau genug zu bezeichnen mußten. Bei diesen Erörterungen, welche durch einen Justizdranten geleitet wurden, hat es sich herausgestellt, daß die Geständnisse der jugendlichen Verbrecher nur allzusehr auf Thatsachen beruhen. Acht Mitglieder dieser Bande sitzen in Löbau, drei fehlen noch, doch hofft man auch ihrer in Böhmen habhaft zu werden. Die Namen der Inhaftirten lauten, wie folgt: Theurig, 19 Jahr, aus Oberkunnertsdorf bei Bernstadt, Gebrüder Wicks, 15 und 12 J., aus Oberkunnertsdorf bei Löbau, Günther, 13 J., aus Schanzendorf in Böhmen, Kauer, 18 J., aus Georgswalde in Böhmen, Schammer, 20 J., aus Replitz bei Cunewalde, Mathes, 15 J., aus Diehsa in Preußen, Krause, 16 J., aus Hayne-